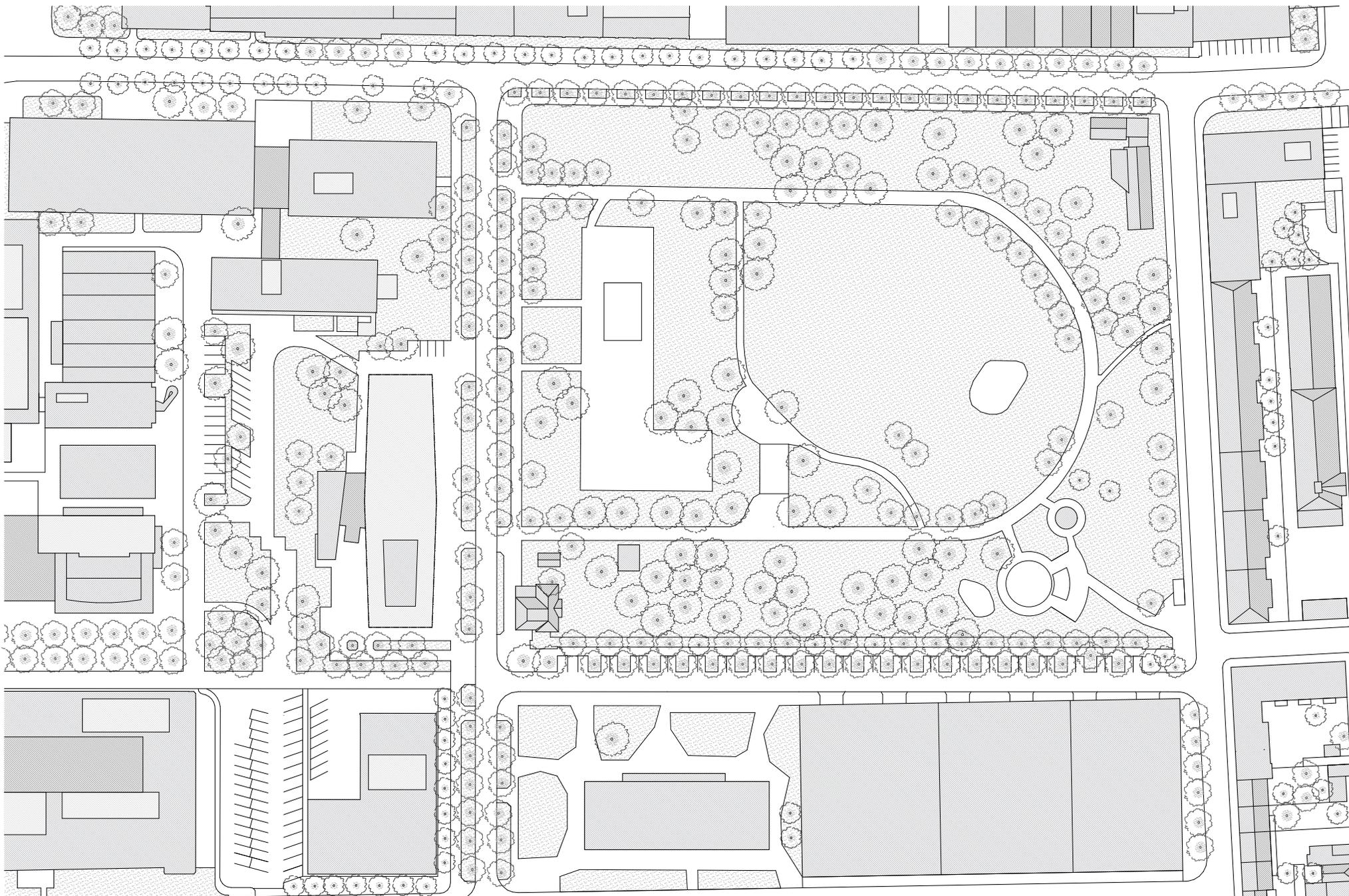


Ostfassade





Situation

10

100 m





Konzept

Wohnen und Leben im Palimpsest

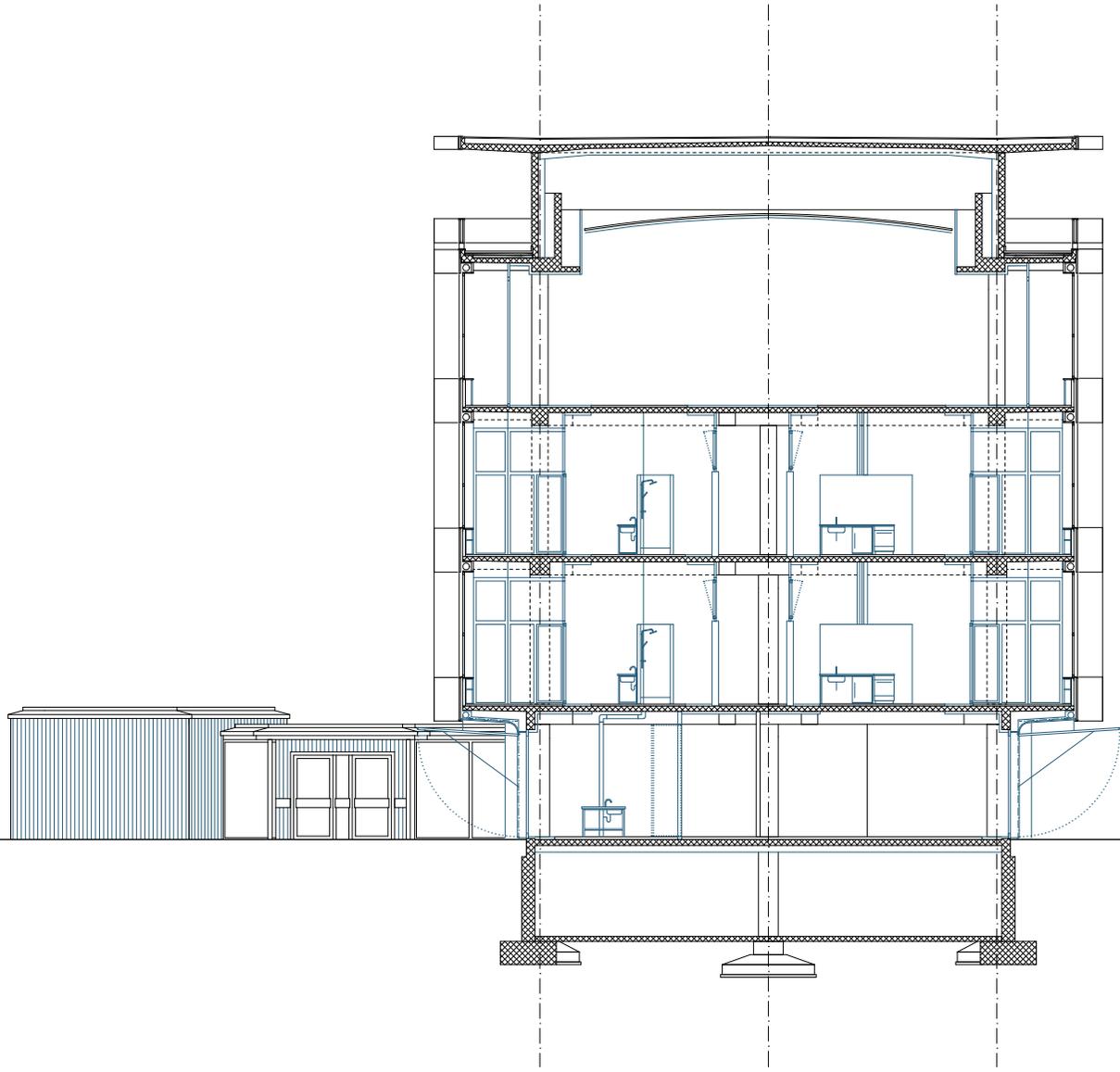
Jedes Gebäude erzählt seine eigene Geschichte.

Der Bau am Park erhält seinen Charakter durch die Überlagerung von verschiedenen Schichten. Durch einen erneuten Umbau wird dem Gebäude eine weitere Schicht hinzugefügt. Der Charakter des Gebäudes wird dabei aufgegriffen und in das Neue integriert. Die verbliebenen Spuren werden miteinbezogen, bleiben teilweise sichtbar oder werden neu interpretiert. Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen alt und neu. Durch die Schichtung gewinnt das Gebäude an Identität.

Das ursprüngliche Wohlfahrtsgebäude und spätere Ausbildungszentrum wird in Wohnraum umgenutzt. Eine neue, innere Fassadenschicht ermöglicht die Erhaltung der originalen und ästhetisch qualitativen Fassade aus den 50er-Jahren. Die verspringende Fassadenschicht schafft ein Zwischenklima und nimmt Einfluss auf das Innere. Die Kleinwohnungen werden durch die entstandene Zwischenzone charakterisiert und erhalten Grosszügigkeit durch ihre Raumhöhe.

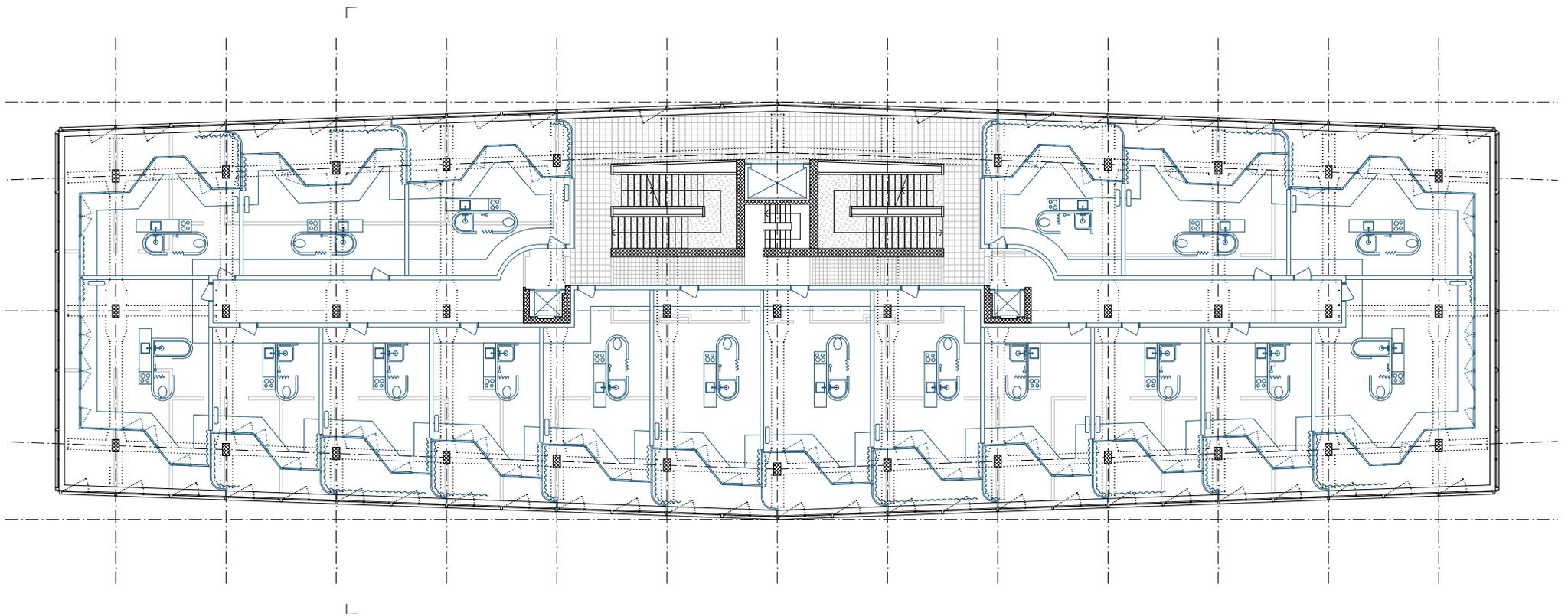
Der ursprüngliche Wohlfahrtsgedanke wird durch die Nutzung von Gemeinschaftsräumen wieder aufgegriffen. Gemeinschaftsküche, Saal, Bäder und die grosse Dachterrasse schaffen Begegnungsorte. Das Erdgeschoss wird durch Kleingewerbe und deren Ateliers sowie weiteren öffentlichen Nutzungen wie einem Kiosk und einer Galerie belebt.

Das neutrale Fassadenkleid erhält eine neue, innere Farbigkeit.



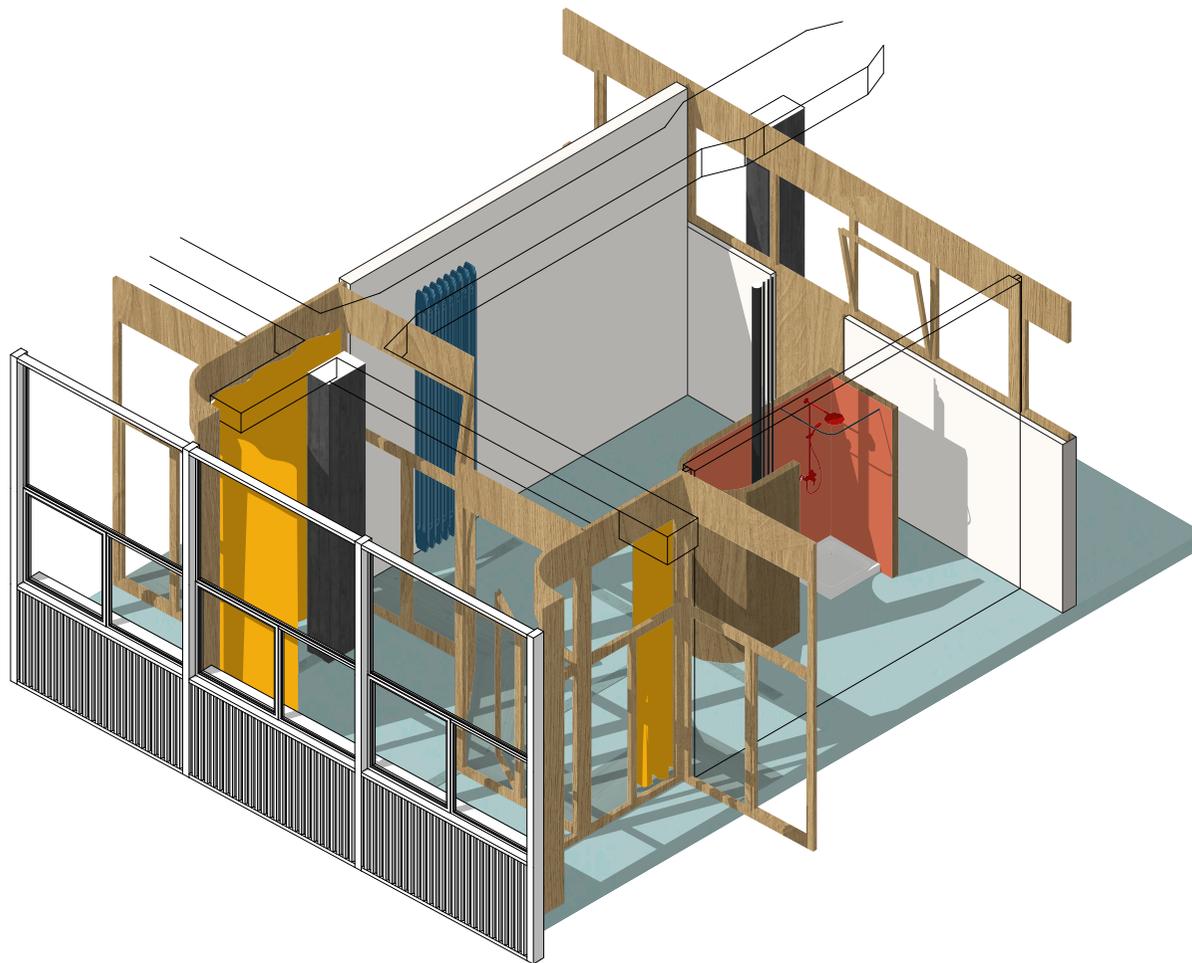
Querschnitt





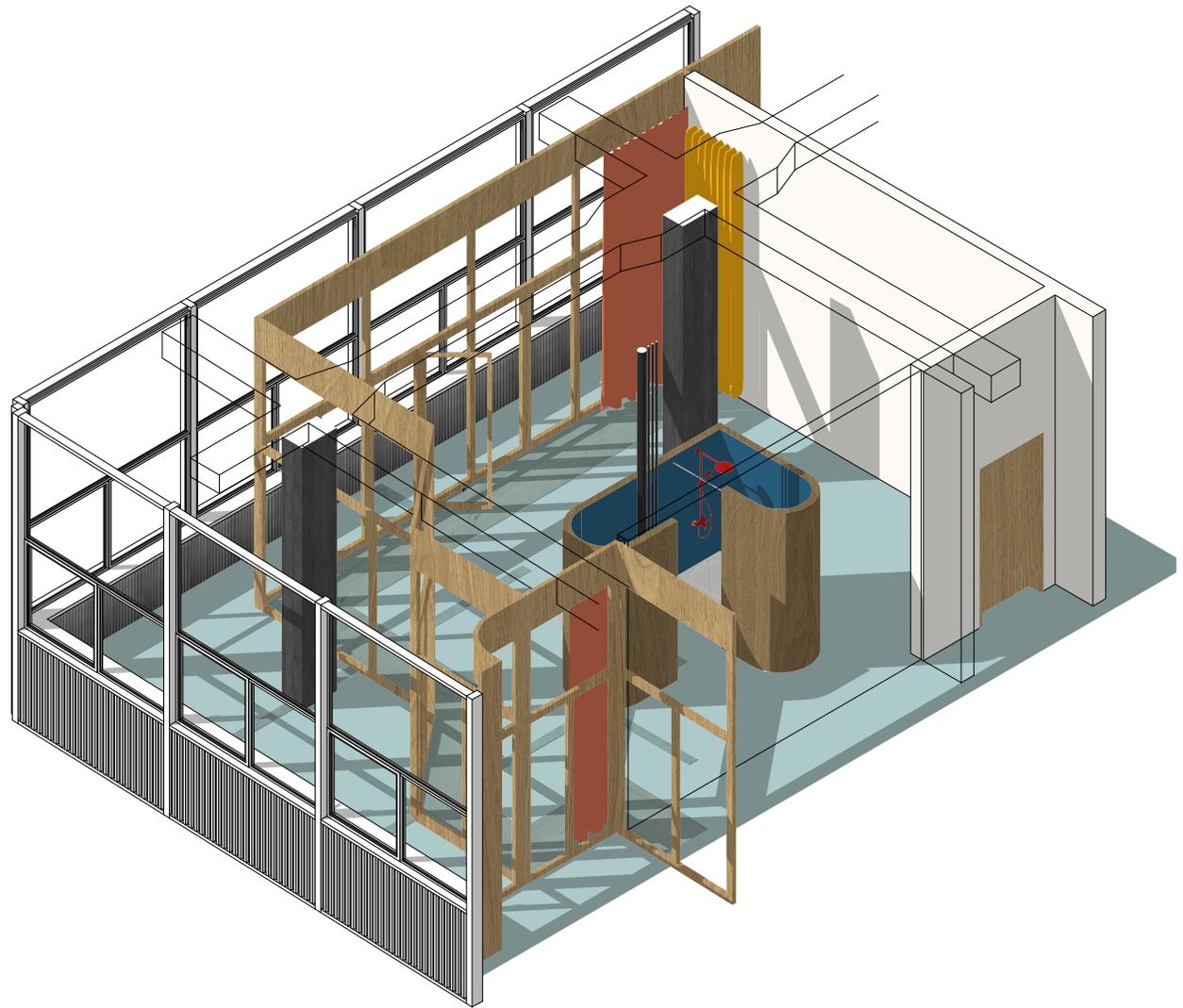
1. und 2. Obergeschoss - Wohnen





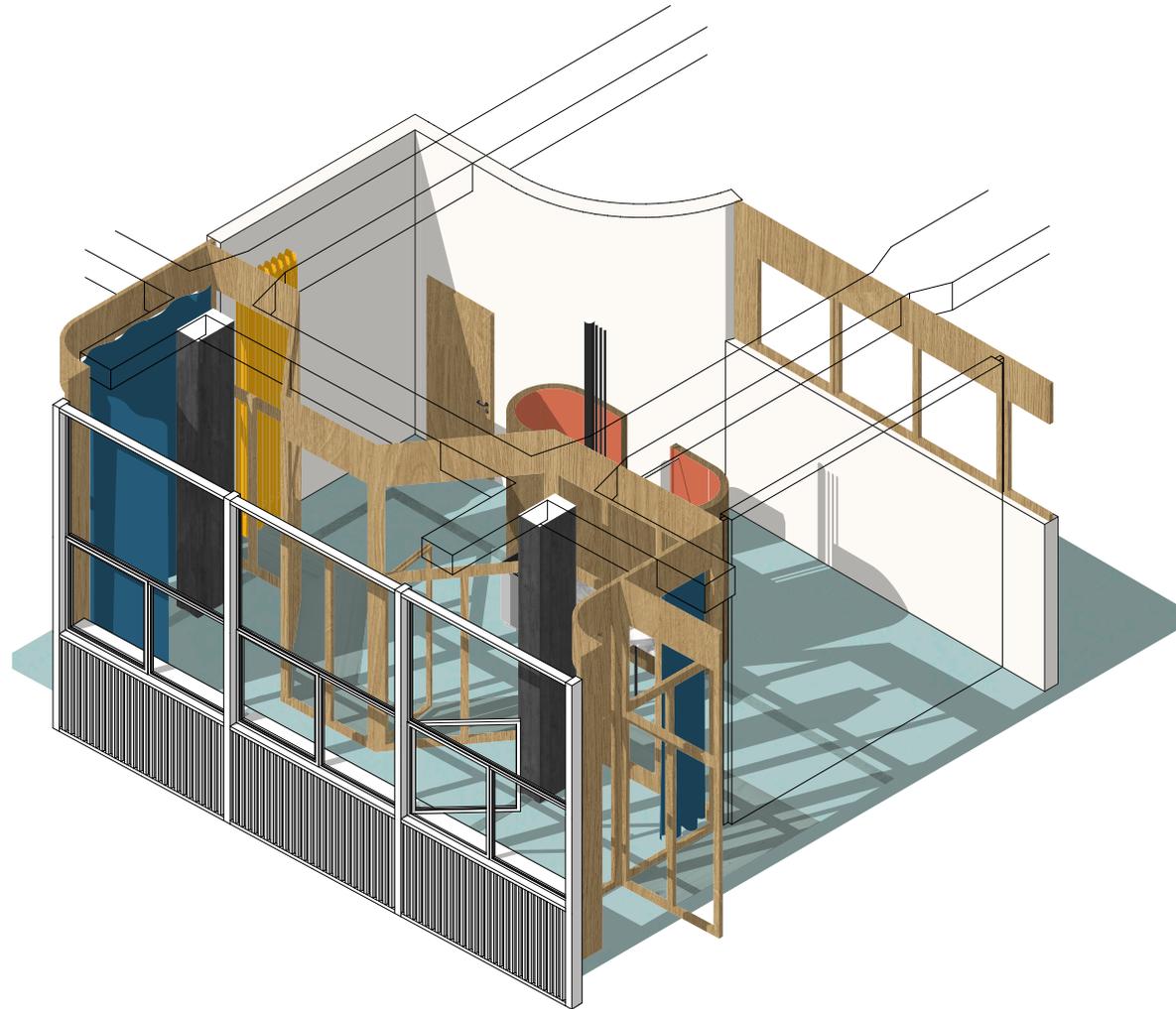
Wohnung Ostseite





Eckwohnung





Wohnung Westseite



Die Festverglasung als Trennung zwischen den Pufferzonen entspricht dem Brandschutznachweis von EI30.

Der Vorhang dient einerseits als Sichtschutz zum Nachbarn und andererseits zum Abdunkeln des Raumes. Ein Farbspiel wird von Aussen sichtbar.

Bestehende Fassade

Alu-Bekleidung mit Ciba-Farben eloxiert
Dämmplatte (Durisol)
Isolierverglasung (Aluprofile), einfügige Fenstermodule
Lamellenstoren

Die Heizflächen an der Fensterfront werden durch Radiatoren im Rauminnen ersetzt. Unter der Fensterbank wird ein Möbel eingebaut.

Bestehender Bodenaufbau

Stahlbetondecke
Trittschalldämmung (Mineralwolle)
Unterlagsboden
Bodenbelag (Linoleum)

Wohnungstrennwand

Holz-Doppelständerwand, beidseitig doppelt beplankt und gestrichen

Die Flankendämmung folgt der inneren Fassadenschicht und umhüllt die Unterzüge.

Montage der Fensterebene am Bestand mittels Winklelementen.

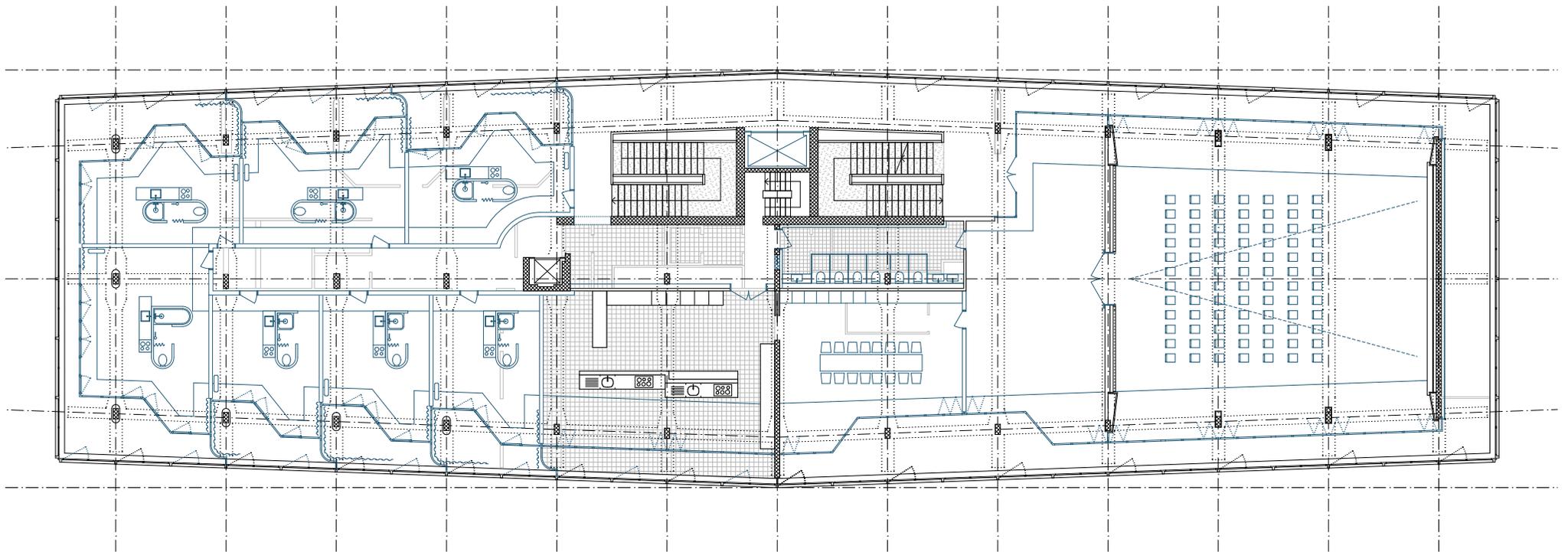
Sichtbare Spuren im originalen Boden von abgerissenen Trennwänden.

Innere, neue Fassadenschicht

Doppelverglasung
Holzfenster aus Eichenholz
Rahmenverbreiterung aus Massivholz

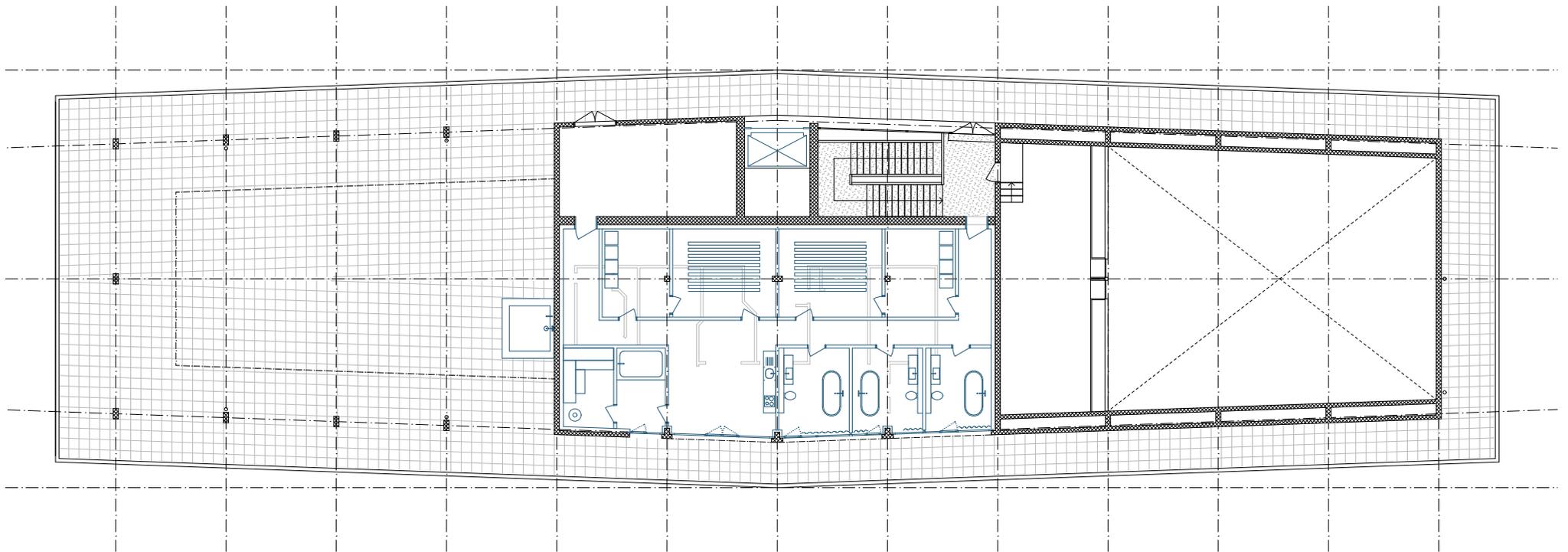
Die bestehende Isolierverglasung und die Pufferzone tragen zum Dämmwert bei, wodurch für die innere Fensterebene eine Doppelverglasung verwendet werden kann.

Die Flankendämmung (EPS) wird mit einer lasierten Dreischichtplatte verkleidet.



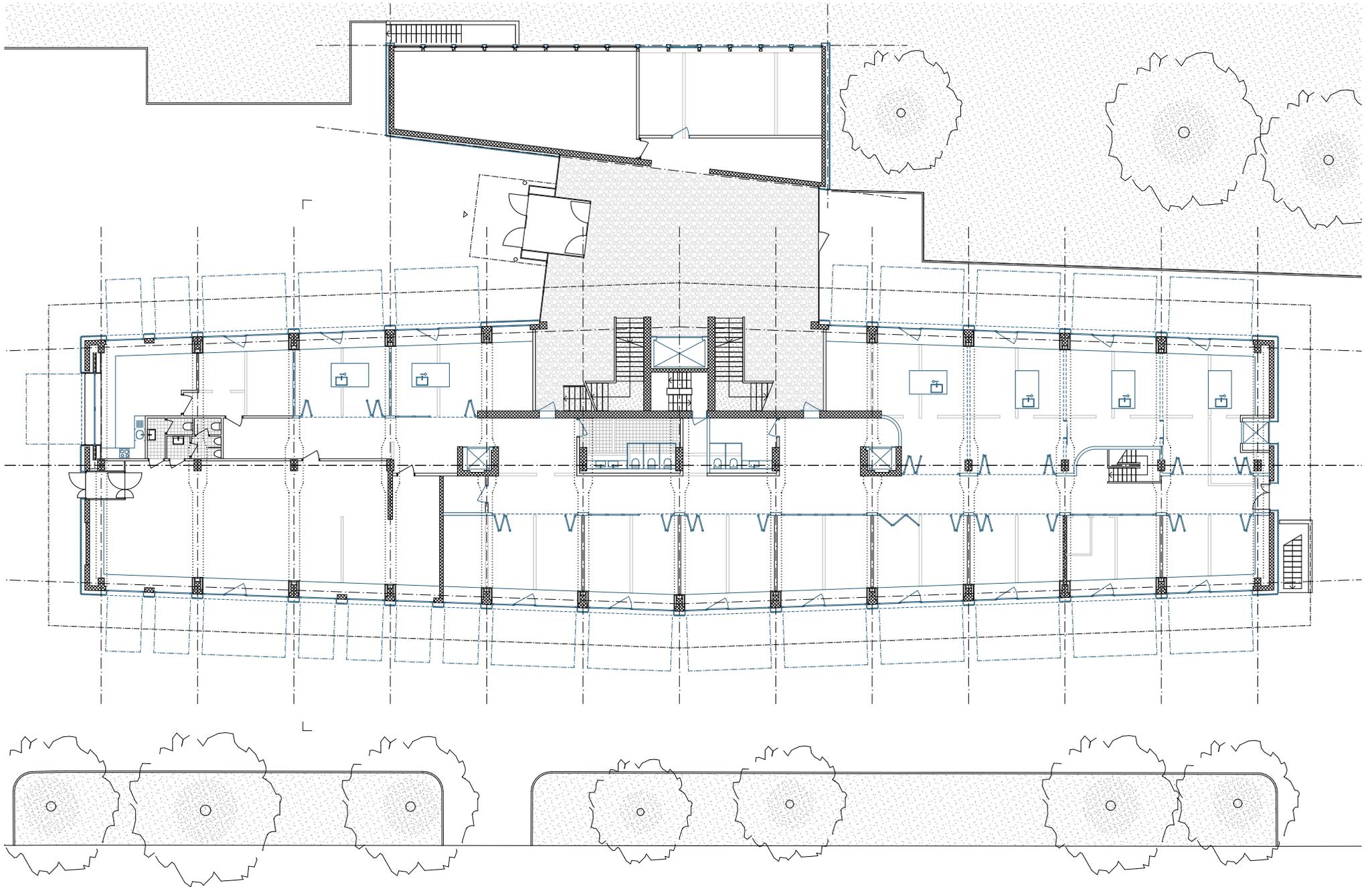
3. Obergeschoss - Gemeinschaftsnutzung





Dachgeschoss - Gemeinschaftsnutzung





Erdgeschoss - Kleingewerbe und Ateliers



RE-USE CIBA

Wohnen und Leben im Palimpsest

Melina Ehrler

Masterarbeit FS20

Departement Architektur | ETH Zürich

Diplomthema C | RE-USE CIBA | Bau 430

Professur E.Christ & C.Gantenbein

Assistenz Tina Küng | Julia Tobler